

Meine Lieblingsgestalt in der Bibel

Dr. Christean Wagner, Hessischer Minister der Justiz

(veröffentlicht im Hinterländer Anzeiger im Jahr 2003)

Meine Lieblingsgestalt in der Bibel ist der Apostel Paulus. Sein Leben und Werk ist einzigartig und bewundernswert. Er war zunächst unter dem Namen Saulus ein bekennender Christenhasser und Christenverfolger. Nachdem sich Jesus ihm offenbart hatte, wurde er ein bekennender Christ, nahm seinen christlichen Namen Paulus an und wurde ein unermüdlicher Streiter für das Christentum und sein erster Missionar.

Paulus steht für die Öffnung des Christentums gegenüber den Heiden. Er begriff völlig zu Recht, dass sich die christliche Botschaft an die gesamte Menschheit richtet und nicht nur an die Juden. Er sprengte schon kurz nach Jesus' Tod den begrenzten Radius der christlichen Urgemeinde, deren Mitglieder jüdischen Glaubens waren. Paulus verkündete Gottes Wort und die frohe Botschaft von Christi Geburt, Leben, Tod und Auferstehung auch und gerade gegenüber den Nichtjuden. Er verkündete die christliche Botschaft mit großem Eifer und einem hohen persönlichen Einsatz bis hin zur Selbstaufgabe. Seine Missionsreisen waren hart und entbehrungsreich und brachten ihn nicht selten bis an den Rand des Todes. Paulus selbst schildert in seinen Briefen die Leiden und Strapazen seiner Reisen. Immer wieder war er belastet durch Hunger, Durst, Verfolgung, Auspeitschung, Steinigung und Gefangenschaft. Seine Missionsreisen führten ihn durch weite Teile der antiken Zivilisation. Die Verbreitung des Christentums über die ganze Welt nahm mit Paulus ihren Anfang.

Im modernen Sprachgebrauch würde man Paulus heute als Glaubensmanager bezeichnen. Er war Verkünder und Interpret der Botschaft Christi sowie Organisator der christlichen Gemeinden. Er hat das Christentum durch sein Leben und Wirken entscheidend geformt. Die Suggestivkraft seiner Worte ließ die christliche Gemeinde schnell und nachhaltig anwachsen. Paulus war auch Zuchtmeister der jungen Christenheit. Die Predigt und der Briefwechsel mit den von ihm neu gegründeten Gemeinden waren sein Hauptwerk. Immer wieder musste er die Gemeinden ermahnen und auf den

rechten Weg des Glaubens zurückführen. Abweichungen vom rechten Weg duldet er nicht. Mit ihm beginnt die universelle christlichen Kirchenorganisation.

Der Schwerpunkt der Glaubensverkündung des Paulus ist die Gnade Gottes, die er den Menschen erweist. Diese Gnade allein und nichts anderes lässt den Menschen leben, macht ihn wieder heil, rettet ihn. Auf diese Gnade hat der Mensch keinen Anspruch, er kann sie sich nicht durch Leistung verdienen. Gott schenkt seine Gnade den Menschen nicht aufgrund ihrer guten Taten, sondern einfach, weil er ein guter, menschenfreundlicher Gott ist. Paulus interpretierte den Kreuztod Christi dahingehend, dass Gott Christus zum Sieger über die Macht der Sünde gemacht hat. Diese frohe Osterbotschaft gilt es mit Macht zu verkünden. Die Theologie des Paulus hat auch heute, nach fast 2000 Jahren, nichts von ihrer Strahlkraft und ihrer Wahrhaftigkeit eingebüßt.